

Regierung möchte Kriwoj Roger Bergbau- und Aufbereitungskombinat fertig bauen

18.10.2010

Die Regierung hat beschlossen das Kriwoj Roger Bergbau- und Aufbereitungskombinat (BAK), welches das Recht auf die Erschließung der größten Erzlagerstätten im Lande hat, fertig zu bauen. Der Erste Vizepremier, Andrej Kljuschew, gab am Freitag die Anweisung ein Programm zur Anwerbung eines Investors für das Unternehmen auszuarbeiten, der die Unternehmen aus Rumänien, der Slowakei und Bulgariens auszahlen soll, die am Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinat beteiligt waren. Bislang hatten derartige Verhandlungen keinen Erfolg, doch das Unternehmen könnte mit der Arbeit nach einer Gerichtsentscheid fortfahren, meinen Juristen.

Die Regierung hat beschlossen das Kriwoj Roger Bergbau- und Aufbereitungskombinat (BAK), welches das Recht auf die Erschließung der größten Erzlagerstätten im Lande hat, fertig zu bauen. Der Erste Vizepremier, Andrej Kljuschew, gab am Freitag die Anweisung ein Programm zur Anwerbung eines Investors für das Unternehmen auszuarbeiten, der die Unternehmen aus Rumänien, der Slowakei und Bulgariens auszahlen soll, die am Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinat beteiligt waren. Bislang hatten derartige Verhandlungen keinen Erfolg, doch das Unternehmen könnte mit der Arbeit nach einer Gerichtsentscheid fortfahren, meinen Juristen.

Am Freitag wies der Erste Vizepremier, Andrej Kljuschew, das Ministerium für Industriepolitik an ein Programm zur Anwerbung eines Investors für die Vollendung und die Inbetriebnahme des BAK auszuarbeiten. In eine Spezialistengruppe, die in nächster Zeit eine Untersuchung des Unternehmens durchführt, werden Vertreter lokaler Regierungsorgane und wissenschaftlicher Institute aufgenommen. Die Gruppe soll einen Maßnahmenplan zur Inbetriebnahme des Kombinats erstellen. „Danach prüfen wir diesen in der Kabinettsitzung und gemeinsam mit dem Außenministerium beginnen wir Verhandlungen mit den Projektteilnehmern – Rumänien, die Slowakei und Bulgarien“, wurde Andrej Kljuschew von seinem Pressedienst zitiert.

Das Kriwoj Roger Bergbau- und Aufbereitungskombinat begannen 1985 einige Länder des ehemaligen sozialistischen Lagers zu bauen. Der Anteil der Ukraine am Projekt wird mit 56,4 Prozent angegeben. Die geplante Kapazität des Unternehmens liegt bei 10 Mio. t Pellets im Jahr. Die Rohstoffvorräte des BAK übersteigen 2 Mrd. t.

Bei der Regierung plant man Rumänien, die Slowakei und Bulgarien die im Rahmen des BAK errichteten Objekte der Ukraine zu übergeben, erzählte dem **„Kommersant-Ukraine“** ein Informant beim Kabinett. Im Regierungsabkommen von 1985 heißt es, dass diese Objekte sich solange im Verantwortungsbereich der Länder befinden, wie keine Übergabeakte der Arbeiten unterzeichnet wurden. Danach gehen alle Rechte an die Ukraine als Rechtsnachfolger der UdSSR bei diesem Objekt über, die bei den am Bau beteiligten Organisationen über die Lieferung von Erzeugnissen des Unternehmens im Laufe von zehn Jahren abrechnen soll. „Alles, was getan werden muss ist über Verhandlungen oder per Gericht diese Länder dazu zu zwingen die Akte zu unterzeichnen und die Arbeiten zu bezahlen. Die Auszahlungen soll der Investor vornehmen“, erläuterte der Gesprächspartner des **„Kommersant-Ukraine“**.

Um die Inbetriebnahme des BAK zu beschleunigen, schlägt das Kabinett dem Investor vor bei den Subunternehmern mit Geld und nicht mit Pellets zu bezahlen. „In Rumänien und der Slowakei sind die Metallurgie-Unternehmen in Größenordnungen privatisiert worden, die Regierungen dieser Länder und mehr noch die Kombinatbauer brauchen die Pellets nicht. Und auf Geld werden sie, ausgehend von den Wünschen, die sie bei den letzten Verhandlungen äußerten, nicht verzichten“, erläuterte man bei der Regierung. Seinerzeit gaben die Länder des sozialistischen Lagers für den Bau des Kombinats 930 Mio. \$ aus. Doch wenn man die Abrechnungen für diese Dienstleistungen nicht mit Pellets sondern mit Geld durchführt, dann könnte man, der Meinung des Gesprächspartners im Kabinett nach, das Kompensationsvolumen auf 600-700 Mio. \$ senken“??.

Interesse an dem Unternehmen bekundete man gestern gegenüber dem **„Kommersant-Ukraine“** bei der „Smart-Holding“ und „ArcelorMittal Kriwoj Rog“. „Unser Unternehmen ist an dem Projekt interessiert. Wir treffen eine Entscheidung nachdem wir ein Angebot von der Regierung erhalten haben“, sagte der Hauptberater für

Beziehungen zu staatlichen Organen bei „ArcelorMittal Kriwoj Rog“, Wladimir Tkatschenko. Beim Pressedienst der „Smart Holding“, die gemeinsam mit der russischen „Metalloinvest“ von Alischer Usmanow das BAK fertigstellen will, teilte man mit, dass man bereit ist die Angebote der Regierung zu prüfen. Der Vizepräsident der „Industrialnaja Gruppa“, Alexander Pilipenko (verwaltet die Aktiva der „Industrieunion Donbass“), dessen Unternehmen vorher für das BAK interessierte, erklärte, dass solange keine Abkommen mit Rumänien und der Slowakei unterzeichnet wurden, keine Rede von der Regelung der Probleme im Kombinat sein kann.

Bislang sind die Verhandlungen mit Rumänien und der Slowakei ergebnislos geblieben, betont der Vizepräsident des Ukrainischen Unternehmerverbandes für Eisenmetallurgie, Sergej Grischtschenko. „Wir müssen eine Entscheidung zum Beginn der Arbeiten am BAK in einseitiger Ordnung treffen und den Ländern, die das Werk gebaut haben, Schadensersatz bieten“, sagt er. Der Meinung des geschäftsführenden Partners der Kanzlei Astapov Lawyers, Andrej Astapow, nach könnte das Kabinett ohne Einverständnis der Subunternehmer einen Investor hinzuziehen – durch Gerichtsbeschluss oder die Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzes: „Die Frage ist juristisch etwas verzwickelt, doch wenn man es wünscht ist das Erreichen eines solchen Gerichtsurteils vollständig realistisch“.

Oleg Gawrisch

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 736

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.